

nicht selten durch das Volk selbst auf offener That bestraft, geraubtes Gut in öffentlichen Gebäuden sicher geborgen. Solche Tüge verdienen um so mehr Beachtung, als die ganze revolutionäre Erhebung ohne höhere Leitung, ohne anerkannte Autorität vor sich ging. Der ganze dreitägige Aufstand glich einem jener geschichtlichen Naturereignisse, welche sich nach dem Gesetze der Nothwendigkeit gleichsam ohne menschliches Zutun aus der instinctiven Volksanlage heraus entwickeln ohne Plan, Berechnung und Kunst. Weder die Häupter der liberalen Opposition, noch die royalistischen Ultras hatten sich zur Kriegsfahne gedrängt, hatten den Schlachtruf ausgegeben. Es war die Antipathie der Nation gegen das Bourbon'sche Königshaus, gegen das System absolutistischer Willkür und heuchlerischer Priesterpolitik, was die Waffen in die Hand gab, und die revolutionäre Tradition der Pariser Bevölkerung, was den einmal begonnenen Kampf in Gang hielt.

Um dieselbe Zeit, da die königlichen Schlösser in die Gewalt des Volkes fielen und Marschall Marmont den Abzug der Truppen nach der Barrière de l'Étoile und der Vorstadt du Roule mühsam bewerkstelligte, spielte sich auf dem Stadthause eine Scene ab, welche ein grelles Bild von der gänzlichen Zerfahrenheit der öffentlichen Zustände und der herrschenden Anarchie gab. Ein ehemaliger Offizier der kaiserlichen Armee, Namens Dubourg, ein Mann von einer zweideutigen Vergangenheit, erschien in einer vom Trödler erstandenen abgetragenen Uniform auf dem Rathhause und wurde auf Empfehlung von Evariste Dumoulin, einem der Redacteurs des Constitutionnel, zum General der Nationalgarde ausgerufen. Zu ihm gesellte sich Baude vom Temps, dessen anstelliges Schauspielertalent sich rasch in allen Rollen zurecht fand, und beide traten als Häupter einer provisorischen Regierung auf, erließen einen Tagesbefehl in sieben Artikeln, der die Absetzung der Regierung verkündete, die Abgeordneten nach dem Stadthaus beschied, die Herstellung der Mairien anordnete und die Nationalgarde unter die Waffen rief. Da die Volksvertreter, denen naturgemäß die Führerschaft zugestanden hätte, aus ihrer unschlüssigen zaghaften Haltung noch immer nicht herauszutreten wagten, noch immer sich zu keinem mannhafteu Entschlusse aufzuschwingen vermochten, so fand die improvisirte Regentenschaft eine Zeitlang Gehorsam und Anerkennung. Endlich kam auch in die Deputirten einiges Leben. Etwa dreißig derselben waren bei Caffitte versammelt, als der Uebergang des dreiundfünfzigsten Linienregiments zur Volksache gemeldet ward. Diese Nachricht brachte eine elektrische Wirkung auf die Anwesenden hervor und riß sie aus der bisherigen Rückhaltung heraus. Lafayette, der so eben eintrat und erklärte, er sei von mehreren Seiten aufgefordert worden, sich an die Spitze der Pariser Bürgerwehr zu stellen, und habe sich entschlossen die Mission, die er bisher zurückgewiesen, zu übernehmen, wurde sofort von den Anwesenden zum Befehlshaber der Nationalgarde ernannt, die bereits General Pajol mit Ermächtigung des Abgeordneten Laborde zu formiren begann. So kam denn der alte

Stadthaus-  
regierung und  
Bürgerwehr.

Die Besetzung  
in St. Louis  
und die Bürger-  
wehr nicht  
hätten in  
St. Louis  
sein.